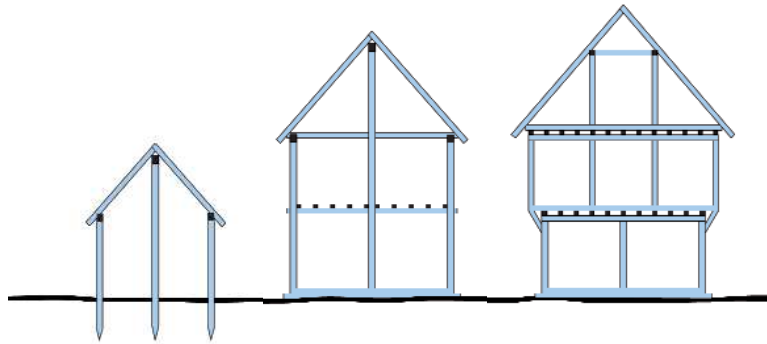


PFOSTENBAUWEISE
10 000 v.Chr. bis ins
12. Jahrhundert

STÄNDERBAUWEISE
ab dem 12. Jahrhundert
bis ins 15. Jahrhundert

**STOCKWERKS-
BAUWEISE**
ab dem 15. Jahrhundert



Im Mittelalter wurde in einer Stadt an allen Ecken gehämmert, gesägt und geklopft. Die Menschen bauten Fachwerkhäuser aus Holz. Häuser aus Stein konnten sich nur die Reichen leisten, die waren „steinreich“.

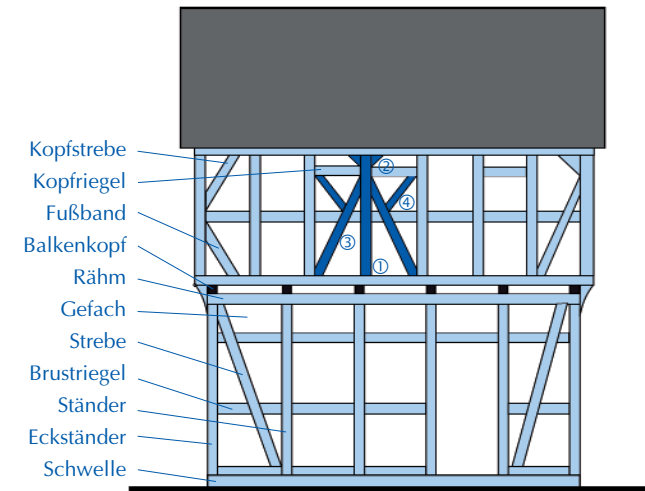
Über viele tausend Jahre, bis in das 19. Jahrhundert hinein, entwickelte sich in Deutschland der Fachwerkbau. Auch in der Seligenstädter Altstadt sind die meisten Häuser aus senkrechten, waagrechten und schrägen Hölzern zusammengesetzt. Die Zwischenräume, der Zimmermann sagt „Gefach“ dazu, wurden mit Lehm und Stroh ausgefüllt. Man hat sie „ausgefacht“.

Ursprünglich wurden Holzpfosten in den Boden eingegraben. Das war die **Pfostenbauweise**. Diese hatte den Nachteil, dass das Holz in der Erde faulte. Deswegen stellte man die Pfosten später auf flache Steine oder auf Schwellen. So entwickelte sich die **Ständerbauweise**. Bei dieser Art zu bauen reichten die Balken vom Boden bis

VERZIERUNGEN, die oft unter den Fenstern von Fachwerkhäusern zu sehen sind, v.l. Andreaskreuz, Feuerbock, Raute, Fünfkreuz, Sonnenrad, Radstrebe



AUFBAU EINER FACHWERKWAND

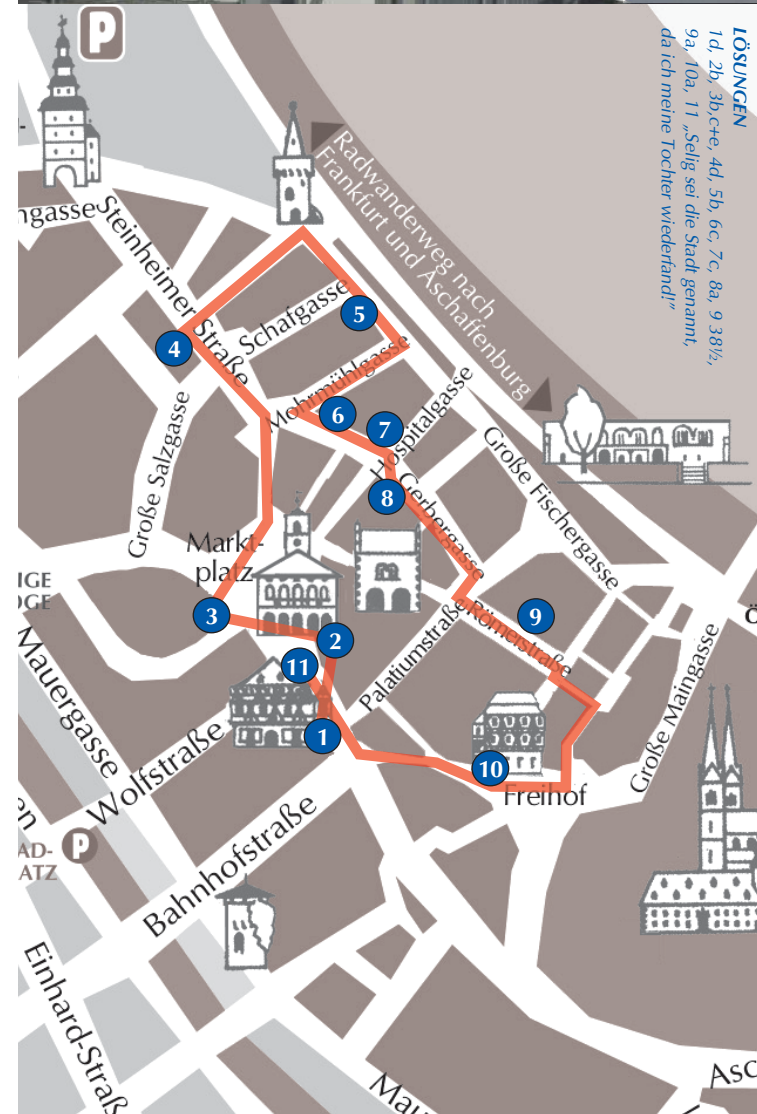


Der „**Wilde Mann**“ ist eine Fachwerkfigur, die aus verschiedenen Hölzern zusammengesetzt ist: der **Ständer** ① als Körper, die **Kopfwinkelhölzer** ② als Kopf und die **Fußstreben** ③ als Beine. Manchmal kommen auch **Kopfstreben** ④ als Arme dazu.

zum Dach. Dafür brauchte man große, gerade gewachsene Bäume und viele Zimmerleute, die beim Aufbauen halfen. In dieser Bauweise sind nur noch sehr wenige Häuser erhalten. In Seligenstadt steht ein Haus in Ständerbauweise in der Aschaffenburger Straße 91.

Die meisten Fachwerkhäuser unserer Stadt wurden in der seit dem 15. Jahrhundert entwickelten **Stockwerksbauweise** errichtet. Dabei wurde Stockwerk auf Stockwerk gebaut. Die oberen Geschosse ragten oft über das untere hinaus. Das nennt man „auskragen“. Dadurch waren die oberen Stockwerke wesentlich größer als das Erdgeschoss.

Wir hoffen, du hattest viel Spaß auf deinem Rundgang durch Seligenstadt und besuchst uns bald wieder. ☺



LÖSUNGEN
1 d, 2b, 3b, c+e, 4d, 5b, 6c, 7c, 8a, 9 381/2,
9a, 10a, 11 „Selig sei die Stadt genannt,
da ich meine Tochter wiederfand!“

„Alles unter Dach und Fach“

Kinder entdecken Fachwerk
Ein FamilienFachwerkQuiz

TOURIST-INFO der Einhardstadt Seligenstadt
Aschaffenburger Str. 1 | 63500 Seligenstadt
Telefon 06182-878010 | Fax 06182-879809
touristinfo@seligenstadt.de | www.seligenstadt.de





Station 1 - Aschaffener Str. 5

Das Haus mit dem einfachen schwarzen Fachwerk war früher das Gasthaus „Zum Stern“. Der Stern ist immer noch am Torbogen zu sehen. Hier kannst Du auch das Erbauerjahr ablesen. Es ist in mittelalterlicher Schreibweise zu sehen. Wann wurde dieses Haus gebaut?

- a 1484 c 1888
- b 1844 d 1444

Station 2 - Marktplatz 2 (rechts neben dem Rathaus)

Rund um den Marktplatz stehen prächtige Fachwerkhäuser, geschmückt mit verschiedenen Verzierungen und Symbolen. Damit wollte der Bauherr zeigen, dass er zu den wohlhabenden Bürgern der Stadt gehört. Bei diesem Haus hat sich der Bauherr etwas ganz besonderes von seinem Zimmermann schnitzen lassen. Hier sind auf den Eckständern Männer zu sehen, angezogen in der damals aktuellen Mode. Welche Art von Hosen trugen die Männer um 1600?

- a Jeans c Trainingshose
- b Pluderhose d Hot Pants

Station 3 - Marktplatz 5 (Telekom Shop)

Oft sind Schmuckelemente auch unter den Fenstern angebracht. Mit diesen besonderen Verzierungen in den Brüstungen wollte der Bauherr zeigen, dass er sich solche Schnitzereien leisten konnte und zu den wohlhabenden Bürgern der Stadt gehörte.

Welche Verzierungen kannst Du auf dem Giebel dieses Hauses erkennen? Die Zeichnung auf der Rückseite wird Dir dabei helfen!

- a Raute d Radstrebe
- b Feuerbock e Sonnenrad
- c Fünfkreuz

Station 4 - Steinheimer Straße 16/Haus Hamburger

In diesem Haus wohnte früher die jüdische Familie Hamburger. Daher wird es auch „Haus Hamburger“ genannt. Es wurde so schön saniert, dass es dafür einen Preis bekommen hat. Welcher Preis war das?

- a Grimme Preis c Kulturpreis der Stadt
- b Oscar d Hess. Denkmalschutzpreis

Station 5 - Schafgasse 15

Dieses Haus ist ein ganz besonderes Haus. Es steht erst seit 1985 hier am Main. Ursprünglich wurde es in der Wallstraße gebaut. Wie sonst üblich, ziert hier auch keine Hausmadonna den Giebel. Hier steht der Schutzpatron der Zimmerleute. Wie heißt er?

- a Hl. Valentin c Hl. Martin
- b Hl. Josef d Hl. Marcellin

Station 6 - Gerbergasse 15

Im Mittelalter konnten viele Menschen nicht lesen. Durch Schilder an den Häusern, sogenannte Ausleger, sollten die Passanten auf das Geschäft aufmerksam gemacht werden. Welcher Handwerksmeister wohnte wohl in diesem Haus?



- a Schneider c Maler
- b Bäcker d Fischer

Station 7 - Hospitalgasse 4

Bei diesem Haus ragt das Obergeschoss weit über das Erdgeschoss hinaus. Das nennt man „auskragen“. Durch diese Bauweise wurden die oberen Stockwerke wesentlich größer. Wie wird die Bauweise genannt?

- a Pfostenbau b Ständerbau c Stockwerksbau

Station 8 - Kleine Rathausgasse 9

Damit ein Fachwerkhaus stabil wird, sind nicht nur gerade, sondern auch schräge Hölzer nötig. Eine typische Figur des fränkischen Fachwerks sieht aus wie ein Strichmännchen mit gespreizten Beinen und in die Höhe gestreckten Armen. Wie nennt der Fachmann diese Figur?

- a Wilder Mann c Spielendes Kind
- b Bellender Hund d Springendes Pferd

Station 9 - Römerstraße 4

Dieses Haus ließ der Abt des Klosters für seinen Kutscher bauen. Es hat einen schmucken fränkischen Fenstererker. Zwischen Erd- und Obergeschoss ist eine rote Schwelle mit grünen „Zähnen“, eine Zahnleiste, zu sehen. Weil die Zähne so einen weiten Abstand haben, werden sie auch Kälberzähne genannt. Wie viele „Zähne“ kannst du zählen?

Deine Antwort

Vielleicht ist dir schon aufgefallen, dass die Römerstraße zwei ganz unterschiedliche Straßenseiten hat, auf einer Seite stehen Fachwerkhäuser und auf der anderen Seite stehen Backsteinhäuser. Was ist da wohl passiert?

1903 hat es hier in der Straße gebrannt. Wie es nach dem Brand ausgesehen hat, kannst Du auf dem Bild oben sehen. Feuer war für mittelalterliche Städte eine große Gefahr. Immer wieder kam es dadurch zu verheerenden Katastrophen. Weil die Häuser eng zusammen standen und aus Holz, Stroh und Schilf gebaut waren, konnte es passieren, dass bei einem Brand ganze Straßenzüge abbrannten. Um die Menschen vor Feuer zu schützen, kamen im Laufe der Zeit Verordnungen und Vorschriften auf. Wer diese nicht beachtete, wurde streng bestraft.

Erst im 14. Jahrhundert begannen die Städte, die Brandbekämpfung zu organisieren, indem die Handwerker zu Löscharbeiten verpflichtet wurden. So hatte der Nachwächter die Aufgabe, nachts über den Ort zu wachen und im Falle eines Brandes Alarm zu schlagen.

Nimm' den Weg durch das kleine Gässchen am Ende der Römerstraße. Solche Pfade sind typisch für alte Fachwerkstädte. Die Häuser stehen dadurch nicht mehr direkt aneinander. Solche Wege dienten dem Brandschutz. Es sind also Brandschutzgassen, die auch Reule genannt werden.

Station 10 - Freihofplatz 6

Bildung und Schulunterricht zählten im Mittelalter zu den Aufgaben des Klosters. Erst zu Beginn des 18. Jahrhunderts hat Seligenstadt ein eigenes Schulhaus gebaut. Das Erdgeschoss dieses stattlichen Hauses ist aus Steinen, die oberen Stockwerke sind aus Fachwerk. Um ein komplettes Steinhäuser vorzutauschen, hat man das Holz an den Ecken so gestaltet, als ob bis ganz nach oben Steine vermauert wären. Denn wer sich ein Haus aus Stein bauen konnte, war

- a steinreich b stinkreich c bettelarm

Station 11 - Aschaffener Straße 1/Einhardhaus

Jetzt bist Du wieder auf dem Marktplatz angekommen und stehst vor dem Einhardhaus. Dieses reich verzierte Fachwerkhaus erzählt von der Geschichte, wie Seligenstadt zu seinem Namen gekommen sein soll. Der Legende nach soll Kaiser Karl der Große nach langer Suche seine Tochter Emma hier wieder gefunden haben. Was hat der Kaiser angeblich voller Freude gerufen?

Deine Antwort